

Der Grenzwald als Bereitstellungsraum für den Angriff auf die Niederlande am 10.05.1940

Henri Smeets (Swalmen) und der Verfasser haben über den deutschen Angriff am 10.05.1940 zwischen Roermond und Venlo umfassend gearbeitet, aber noch nicht veröffentlicht. Falls es dazu tiefgreifendes Interesse gibt, bitte den Verfasser ansprechen!

Die deutsche 30. Infanterie-Division

Den Einmarsch aus dem Raum zwischen Kaldenkirchen und Brüggen besorgte am 10.05.1940 die 30. Infanterie-Division.

Aus dem Grenzwald heraus

Bereitstellungsraum für Einheiten der 30. Infanterie-Division war u. a. der Grenzwald zwischen Kaldenkirchen und Brüggen.

Bei der 30. Infanterie-Division mußte der Angriff bis zur Maas zwischen Kaldenkirchen und Brüggen „klassisch“ vorgetragen werden; also infanteristisch. Unterstützung dabei von Artillerie und Pionieren insbesondere bei der Bekämpfung der Bunkerlinie und bei der Querung der Maas.

Relativ leistungsfähige Straßen zur Maas hin gab es zwischen Kaldenkirchen und Brüggen nur in

- Kaldenkirchen mit der Steyler Straße¹, an Wambach vorbei und durch Tegelen;
- Brüggen mit der alten Handelsstraßentrasse nach Swalmen (heute L 373) und von dort aus nach Beesel-Rijkel (um über Neer auf die N 273 zu kommen).

¹ „Direkt östlich vom Grenzübergang Heidenend haben wir noch vor Mitte November 1939 die Straße von Hand unterhöhlen müssen. Das war eine Vorsichtsmaßnahme, falls wir von niederländischer Seite aus angegriffen werden sollten. Obwohl wir nachts gearbeitet haben, sind wir von niederländischer Seite beobachtet worden. Es erschienen dann Niederländer, die von uns wissen wollten, was wir täten. Zwei Spähtrupps haben sich dann in deren Rücken geschlichen und die Niederländer wegen Spionage gefangengenommen. Nachher erzählte man sich bei uns, es sei auch ein Engländer dabei gewesen. Die Gefangenen wurden dann ins Reichsgebiet abtransportiert. Was weiter mit ihnen geschehen ist, weiß ich nicht.“ Das erzählte der Augenzeuge Franz Podpora, Stiegstr. 63, Brüggen-Bracht, am 16.02.2000 dem Verfasser F.W. Stroucken. Der hatte bis dahin von diesem Grenzübertritt noch nicht gehört.

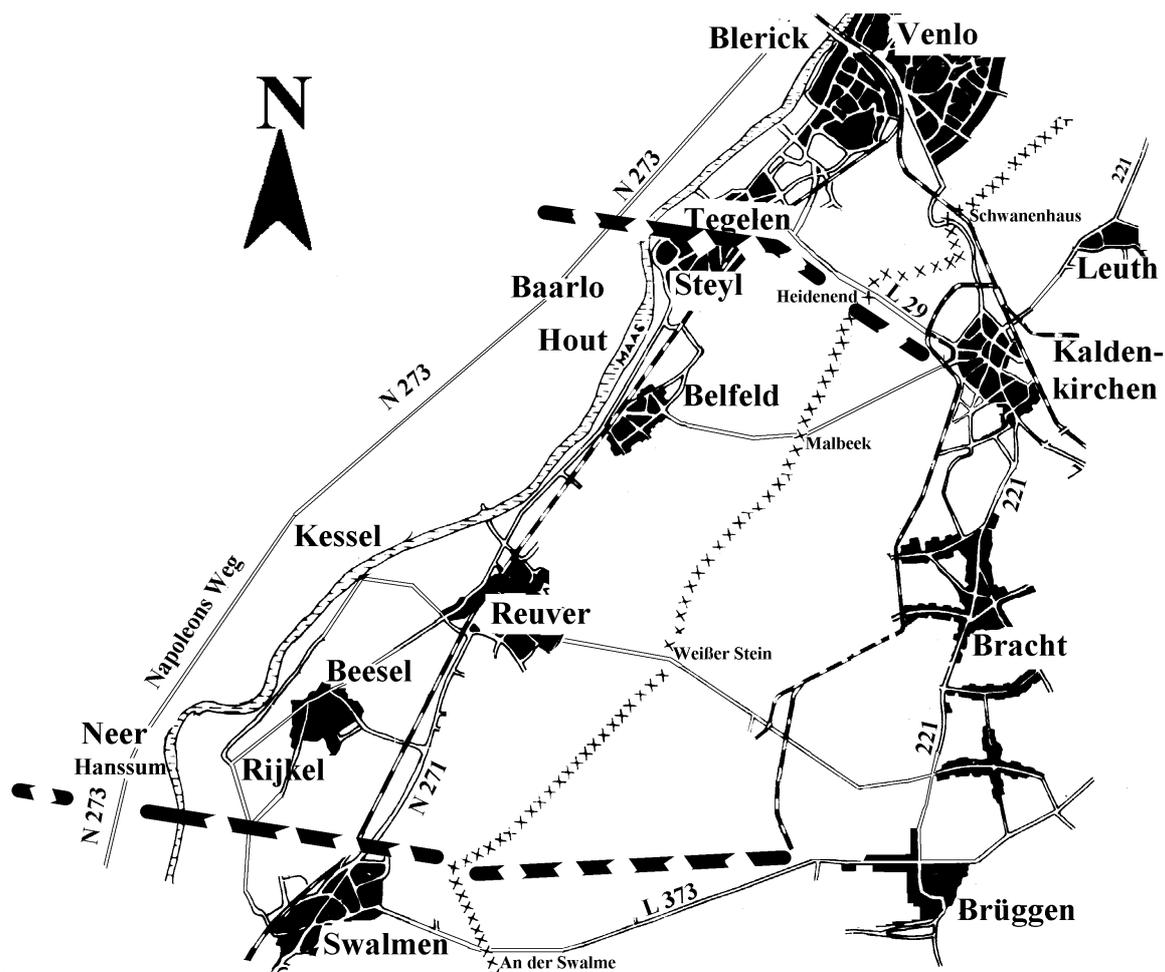


Abbildung 1 Bewegungs- und Angriffssektor der 30. Infanterie-Division (angriff5.pcx)

Die Steyler Straße in Kaldenkirchen gehörte bereits zum Bewegungssektor der benachbarten 56. Infanterie-Division, die L 373 zwischen Brüggen und Swalmen zum Bewegungsraum der benachbarten 19. Infanterie-Division². Für die 30. Infanterie-Division blieben nur Wegeverbindungen der zweiten Wahl:

- von Kaldenkirchen über Malbeek und Belfeld an die Maas südlich Belfeld und den Fährpunkt Steyl – Baarlo;
- von Genholt an der Reichsstraße 221 über den alten Handelsweg (Reuverscher Weg) und von der Reichsstraße 221 in Bracht-Hülst über Heidhausen, Roermonder Weg und Reuverscher Weg mit dem Schnittpunkt Weißer Stein über Offenbeek, Reuver und Lommerbergen an den Fährpunkt Reuver – Kessel.

Die auf Rijkel angesetzten Einheiten des III. Bataillons des 46. Infanterie-Regiments konnten teilweise nicht einmal Feldwege nutzen, mußten vielmehr querfeldein auf die Maas vorrücken.

Hinderlich bei diesen Wegeverbindungen waren

²

Das IX. Armeekorps schlug die L 373 der 19. Infanteriedivision zu. Dagegen befahl das Generalkommando des XI. Armeekorps in der Neufassung der Aufmarschanweisung vom 15.03.1940 unter „7. Aufträge“: „Die Straße Boisheim, Brüggen, Swalmen steht vom Zeitpunkt der »Befehlsausgabe« an bis zum A-Tag 12.00 Uhr ausschließlich dem IX. A.K. (30. Div.) zur Verfügung. Sie ist von der 19. Div. freizuhalten (ohne Grenzschutz).“ (Quelle: Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg RH 24-11 Nr. 116) Es scheint also einen Widerspruch zwischen den Detailplanungen der Generalkommandos des IX. und des XI. Armeekorps gegeben zu haben.

- zwischen Malbeek und dem Weißen Stein die relativ steile östliche Bruchkante des Maas-tales³ mit dahinterliegendem bruchigem Melderbroek;
- zwischen dem Weißen Stein und dem Zollamt an der Swalme das von Gräben und Zäunen durchzogene, bei Nässe etwas schlammige Meerlenbroek.

Für schweres Gerät und Ausrüstung waren die Wege durch den Grenzwald und das westlich angrenzende Bruchgelände nur sehr bedingt geeignet⁴. Besonders wenn den Transportfahrzeugen Pferde vorgespannt waren. Zu Fuß konnte man in Richtung Maas vorwärtskommen, allerdings dann nur mit max. 6 km pro Stunde. Für die drei bis vier Kilometer zwischen Grenze und Maasufer hatte man also unter optimalen Bedingungen zwischen 30 und 40 Minuten notwendig.

Der Angriffsbefehl der 30. Infanterie-Division

„30. Division - als Südgruppe des IX. Armeekorps - überschreitet um x Uhr die holländische Grenze im Abschnitt Kleinenbrand (1½ km nordwestl. Kaldenkirchen) und ostwärts Kap. Wylerheide (nördlich Swalmen) und stößt beiderseits Neer auf Weert vor, um frühzeitig die belgische Grenze zu erreichen. Die Div. erzwingt - möglichst durch Handstreich - den Übergang über die Maas zwischen Steyl und westl. Wijler (2,5 km südl. Beesel) und danach den Übergang über den Kanal van Nederweert naar Wesseem. Sie hält Verbindung zur 19. I.D. Es kommt darauf an, sich unverzüglich der Kanalübergänge unzerstört zu bemächtigen oder sich den Übergang schnell und tatkräftig zu erkämpfen. Der Erfolg der vorgesehenen Handstreiche ist entschlossen und ohne Rücksicht auf Nachbarn auszunutzen. Verzichtet das holl. Heer unter dem Eindruck unserer Überlegenheit oder Überraschung auf Widerstand, so erfolgt der Einmarsch in Gestalt friedlicher Besetzung.“⁵

Der 30. Infanterie-Division waren unterstellt:

- Artillerie-Kommandeur 128
- Stab Artillerie-Regiment 617 mit schwerer Artillerie-Abteilung II./67 und schwerer Artillerie-Abteilung 445
- IV. Abteilung Artillerie-Regiment 255
- Beobachtungsabteilung 19
- Pionierbataillon 255 (ohne 3. Kompanie und Brücken-Kolonne)
- Ferner nach Überschreiten der Grenze: III. Bataillon Grenzwachtregiment 26⁶

Wegen der begrenzten räumlichen Möglichkeiten sollten nur Teile der 30. Infanterie-Division am 10.05.1940 eingesetzt werden. Dafür traf der Angriffsbefehl diese Regelungen: *„Die verst. Inf. Rgt. 6 und 46 treten auf Befehl der Div. mit den Anfängen ihrer vordersten Marschgruppen über die Linie Kleinbahnhof Zgl. (westl. Kaldenkirchen) - Heidhausen - Hp. Stieg - Waldweg Stieg - Genholt - Brüggan an und stellen sich an und ostw. der Grenze im Raume Kleindenbrand - Zgl. Heidenend - Am weißen Stein - Grenzknick 2 km nordostw. Kap. Wylerheide - Lüttelbracht - Lobberich - Leuth zum Angriff bereit.“⁷*

³ Malbeek liegt auf ca. 50 bis 52 m, das westlich dem vorgelagerte Melderbroek um 25 m über NN.

⁴ Das bestätigte der Zeitzeuge Franz Podpora, Stiegstr. 63, Brüggan-Bracht, dem Verfasser F.W. Stroucken im Gespräch am 16.02.2000 so: *„Eine leichte Feldhaubitze war so schwer, daß sie auf Straßen oder Wegen von sechs Pferden gezogen werden mußten. Bei den 15 cm Feldhaubitzen mußten Unterbau des Geschützes und Rohr getrennt befördert werden, und zwar jeweils gezogen von sechs Pferden. Um in Stellung gehen zu können, mußte man das tonnenschwere Geschützrohr von Hand auf das Untergestell heben. So schwere Transporte hätte man über unbefestigte Wege oder querfeldein nur schwer transportieren können. Darum hatten wir weit im Voraus uns schon das Gelände bis zur Maas angesehen, ob wir da durchkämen oder nicht.“*

⁵ Angriffsbefehl, fol. 229.

⁶ Angriffsbefehl, fol. 229.

⁷ Angriffsbefehl, fol. 230.

Gliederung der Bereitstellung der beiden Regimenter:

rechts	verstärktes Infanterie- Regiment 6 (Führer: Kommandeur Infanterie- Regiment 6)	Bereitstellungsraum: Heidenend - Hoher Stall - Heidhausen ⁸ - Kaldenkirchen (ausschließlich)
	Truppen	Infanterie-Regiment 6 Radfahrswadron Aufklärungs- Abteilung 30 II. Abteilung Artillerie-Regiment 30, davon eine Batterie als Sturmbatterie ⁹ unterstellt, die übrige Abteilung angewiesen. IV. Abteilung Artillerie-Regiment 255 (bis zum Maasübergang dem Infanterie- Regiment 6 unmittelbar unterstellt) 1. Kompanie Pionierbataillon 30 ¹⁰ mit zugeordneten kleinen und großen Floßsäcken 1. Kompanie Pionierbataillon 255 zwei leichte Flammenwerfer mit Bedienung zwei Züge Panzerjägerabteilung 30 ein Halbzug Flugabwehr-Kompanie 3/52 (angewiesen) Teile Nachrichtenabteilung 30

links	verstärktes Infanterie- Regiment 46 (Führer: Kommandeur Infanterie- Regiment 46)	Bereitstellungsraum: Icksberg (ausschließlich) - Grenznick 2 km nordostw. Kap. Wylersheide - Ostrand Brachter Wald ¹¹ - Haltepunkt Stieg (ausschließlich)
	Truppen	Infanterie-Regiment 46 I. Abteilung Artillerie-Regiment 30 (davon eine Batterie als Sturmbatterie unterstellt, die übrige Abteilung

⁸ Grenzraum zwischen Weißem Stein und Kaldenkirchen-Heidenend sowie Bereich zwischen Bracht-Heidhausen und südwestlich Nettetel-Kaldenkirchen.

⁹ Eine Sturmbatterie bestand aus sechs Geschützen K[raft]w[agen]K[anone] 7,5 cm, jedes 24 Tonnen schwer. Jedes Geschütz konnte 20 bis 25 Schuß pro Minute abgeben. Im direkten Schuß hatte ein solches Geschütz eine Reichweite von 2.000 m, im indirekten Schuß eine Reichweite von 6.000 m. Eine Sturmbatterie konnte mit 15 bis 20 km pro Stunde verlegt werden. (Quelle: Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg, RH 37 Nr. 6966, Blatt 176).

¹⁰ War in Leutherheide einquartiert.

¹¹ Zwischen Weißer Stein und Nähe der L 373 (Gegend des früheren Grenzübergangs An der Swalme) bis zum Ostrand des Brachter Grenzwaldes. Trennlinie war der Reuversche Weg.

angewiesen)
 III. Abteilung Artillerie-Regiment 30
 (davon eine Batterie als Sturmbatterie
 unterstellt, die übrige Abteilung
 angewiesen)
 1 Batterie der II. Abteilung Artillerie-
 Regiment 67 (schwere Feldhaubitzen
 motorisiert) als Sturmbatterie unterstellt.
 Kommandeur Pionierbataillon 255 mit
 Stab, 2. Kompanie Pionierbataillon 255
 und leichter Pionier-Kolonne.
 2. Kompanie Pionierbataillon 30¹² mit
 zugeteilten kleinen und großen
 Floßsäcken
 zwei leichte Flammenwerfer mit
 Bedienung
 zwei Züge Panzerjägerabteilung 30
 ein Halbzug Flugabwehr-Kompanie 3/52
 (angewiesen)
 Teile Nachrichtenabteilung 30

Divisio nsre- serve	Infanterie- Regiment 26	Bereitstellungsraum Oirlich- Lobberich - Sittard - Bocholt ¹³
	Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung der Vormarschstraßen über Breyell, Bracht zum Weißen Stein • Das Regiment muß bis zum Nachziehen im Bereitstellungsraum völlig getarnt untertreten. Die Straßen sind frei zu machen, die Fahrzeuge so unterzustellen, daß sie sofort zum Weitermarsch auf der Straße antreten können. • Infanterie-Regiment 26 stellt sechs Stunden nach Eingang des Stichworts je einen Verbindungsoffizier zur 56. Infanterie-Division nach Stadt Straelen und zur 19. Infanterie-Division nach Elmpt.¹⁴

Befehl für Grenzwacht-Regiment 26

„III./Grenzwacht-Regiment 26

- *sichert die Versammlung der Division hinter der Reichsgrenze, sowie ihre Bereitstellung aus derzeitigen Stellungen,*

¹² War in Bracht einquartiert.

¹³ Nettetal-Lobberich und östlicher Raum davon.

¹⁴ Angriffsbefehl, fol. 231.

- *entsendet und unterstellt die bereits bestimmten Organe zu den Infanterie-Regiment 6 und 46 (Zeitpunkt wird vom Generalkommando¹⁵ befohlen) zum Führen in die Bereitstellung und bis an die Maas. Diese treten spätestens 24 Stunden später wieder zu ihrem Truppenteil zurück.*

*Nach Überschreiten der Grenze durch die Masse der Division tritt Bataillon wieder unter den Befehl seines Regiments.*¹⁶

Mit anderen Worten: Ortskundige des III. Bataillon des Grenzwacht-Regiments 26 sollten in der allerersten Phase des Angriffs die Rolle von „Fremdenführern“ spielen, weil sich die kürzesten Wege von der Grenze zur Maas teilweise nicht direkt aus der Örtlichkeit erkennen ließen¹⁷.

Eine weitere Aufgabe für das Grenzwacht-Regiment 26 ergibt sich aus dem Befehl des südlich anschließenden XI. Armeekorps: Demnach war ein Zug der 7. Kompanie des Grenzwacht-Regiments 26 (unter dem Befehl der Vorausabteilung der 30. Infanterie-Division) mit der „Wegnahme der Zollhäuser an der Straßen Brüggen – Swalmen – Roermond“ beauftragt.¹⁸

Der Vormittag des 10.05.1940 im Bereich der 30. Infanterie-Division

Um 19:00 Uhr deutscher Zeit¹⁹ des 09.05.1940 verlegte die Führungsabteilung der 30. Infanterie-Division von Hüls nach Breyell-Schule, wo sie um 20:00 Uhr deutscher Zeit²⁰ eintraf²¹. Dort blieb sie bis zum 10.05.1940, 4:00 Uhr deutscher Zeit²², als sie zum Divisionsgefechtsstand im Brachter Wald verlegte²³. Der lag an der Kreuzung Roermonder Weg/Reuverscher Weg, also am sogenannten „Potsdamer Platz“²⁴.

In der Nacht vom 09. auf den 10.05.1940 schoben sich

- zwischen Kaldenkirchen und Bracht das verstärkte Infanterie-Regiment 6,
 - zwischen Bracht und Brüggen das verstärkte Infanterie-Regiment 46
- in ihre Bereitstellungen im Grenzwald²⁵. *„Die in Heidhausen einquartierten Pioniere sind auch über »de Meer« nach Holland eingerückt*^{26, 27}. Um 5:28 Uhr deutscher Zeit²⁸ standen die Infanterie-Regimenter 6 und 46 bereit²⁹.

¹⁵ = IX. Armeekorps.

¹⁶ Angriffsbefehl, fol. 241.

¹⁷ Der damals in Swalmen-Boukoul wohnende ehemalige Gemeindefreiwiliger Nol Geraedts: *„Als die Deutschen (in Boukoul) ankamen, waren mir die ersten beiden Soldaten bekannt. Es waren zwei Jungen aus Elmpt. Die kannte ich sogar, weil wir dort viel ausgingen. Sie winkten mir zu. Einer hieß mit Nachnamen Bergs, den Namen des anderen habe ich vergessen. Von ihm weiß ich allerdings, daß seine Familie in Elmpt ein Café betrieb. Die beiden Elmpter liefen den anderen deutschen Soldaten etwa fünfzig Meter voran, weil sie den Weg genau kannten.“* (s. SMEETS, Interview Arnold Geraedts).

¹⁸ Quelle: Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg RH 24-11 Nr. 116, Anlage 4 zu GenKdo XI. A.K. Ia Nr. 170/40 g. Kdos vom 15.03.1940, S. 31, Einsatz in Grenznähe. Von den insgesamt 16 Ausfertigungen ist die 9. im Militärarchiv erhalten geblieben.

¹⁹ = 17:20 Uhr niederländischer Zeit.

²⁰ = 18:20 Uhr niederländischer Zeit.

²¹ S. KTB30, S. 4.

²² = 2:20 Uhr niederländischer Zeit.

²³ S. KTB30, S. 6.

²⁴ Diese Bezeichnung bekam die Kreuzung, als vor dem deutschen Angriff auf die Niederlande 1939/40 die deutsche 30. Infanterie-Division im Grenzraum Kaldenkirchen/Bracht lag.

²⁵ S. BREITHAUPT, S. 40.

²⁶ Könnte unter der Voraussetzung zutreffen, daß diese Pioniere via Malbeek im Bereich Schleuse Belfeld/Hout eingesetzt wurden.

²⁷ Augenzeuge Konrad Hauser, Heidhausen 55, bei der Vortragsveranstaltung „Vorbereitungen und die ersten beiden Angriffstage beim sog. Westfeldzug 1940“ der Brachter Heimatfreunde am 25.01.2000 im Restaurant Uhle, Kaldenkirchener Straße.

²⁸ = 3:48 Uhr niederländischer Zeit.

²⁹ Quelle: KTB30, S. 7.

Um 5:30 Uhr deutscher Zeit³⁰ griffen deutsche Jagd- und Bombengeschwader³¹ an³². Um 5:35 Uhr deutscher Zeit³³ begann bei Sonnenschein, aber noch „*weißlich waberndem Nebel über der Maas*“³⁴ der deutsche Angriff auf die Niederlande.³⁵ Ungefähr um 5:40 Uhr deutscher Zeit³⁶ kam eine Briefftaube mit der Meldung zu ihrem Heimatschlag in Maasbree zurück mit der Meldung, die Grenze sei überschritten worden³⁷.

Die Niederländer wurden vom Angriff der Deutschen keineswegs überrascht³⁸. Den verfügbaren Unterlagen nach gab es diese Zuordnungen für den infanteristischen Angriff auf die Maaslinie:

Übergangsstelle	Ziel	Angreifer	Verteidiger
Grenzwald Kaldenkirchen	Fährstelle Steyl/Baarlo	III. Batl. Infanterie-Regiment 6	2. Kompanie II. Grenzbataillon
Malbeek	Schleuse Belfeld/Hout	II. Batl. Infanterie-Regiment 6	3. Kompanie II. Grenzbataillon
Weißer Stein	Fährstelle Kessel	I. Batl. Infanterie-Regiment 46, Pionierbataillon 30	3. Kompanie III. Grenzbataillon
Grenzwald Brüggen/Bracht	Fährstelle Hanssum	III. Batl. Infanterie-Regiment 46	2. Kompanie III. Grenzbataillon

³⁰ = 3:50 Uhr niederländischer Zeit.

³¹ Lt. BECKER, zitiert bei PETERS II, S. 107, kamen die Jagdflugzeuge vom Fliegerhorst Krefeld-Bockum und die Bombergeschwader aus dem Raum Köln-Mönchengladbach.

³² S. BREITHAUPT, S. 40.

Ende Februar 1940 wurde entschieden, ein Drittel der deutschen Luftwaffenverbände sollte zwanzig Minuten vor Beginn der Bodenoffensive über den 72 belgischen, niederländischen und französischen Flugplätzen sein, die bis zu 500 km westlich der Reichsgrenze lagen. (GROEHLER, S. 232, 235)

Ein zweiter Einsatz 180 Minuten nach Angriffsbeginn sollte bereits der Bodenunterstützung dienen. Vor der deutschen Heeresgruppe B sollten die Luftwaffenverbände in erster Linie die vordersten Linien der gegnerischen Armeen bombardieren. (so GROEHLER, S. 232) Das wäre dann um 8:35 Uhr gewesen. Über eine solche Unterstützung macht BREITHAUPT keine Angaben.

³³ = 3:55 Uhr niederländischer Zeit.

³⁴ So BREITHAUPT, S. 40.

Aus der Ortskenntnis des Verfassers F.W. Stroucken heraus war die Witterungslage vermutlich so: Am Vortag war es brütend heiß gewesen. Leichter Morgendunst im Bereich des Grenzwaldes. Ebenso dort, wo feuchte Felder vorhanden waren. Soweit Strecken von trockenen Feldern umgeben waren, sonnige Abschnitte. Direkt über der Maas Morgennebel.

³⁵ S. BREITHAUPT, S. 40.

³⁶ = 4:00 Uhr niederländischer Zeit.

³⁷ Quelle: BRONGERS II, S. 123. Nach seiner Darstellung das Absperrkommando Maalbeek mit Briefftauben ausgerüstet.

³⁸ Der Chef der Zentralabteilung bei der Abwehr, Oberst Hans Oster, hatte den Angriffstermin dem niederländischen Militärattaché in Berlin, Oberst Sas, mitgeteilt. Der gab die Information nach Den Haag weiter, wo man sie allerdings für „Spielmaterial“ des deutschen Geheimdienstes hielt. (s. dazu FÄRBER, S. 47)

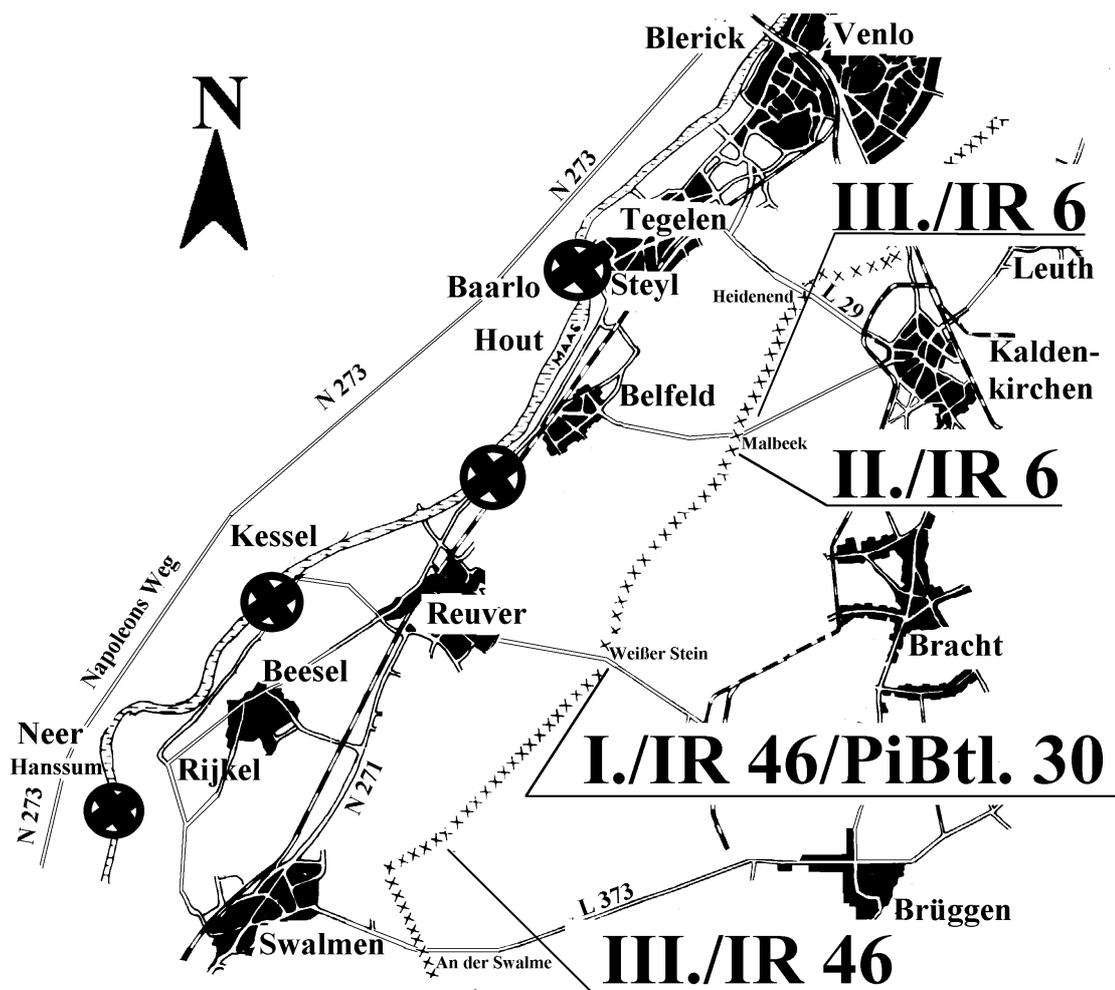


Abbildung 2 Schema des deutschen Angriffs der 30. Infanterie-Division zwischen Kaldenkirchen und Brüggen (angriff4.pcx)

Vom Angriffsbeginn um 5:35 Uhr bis ca. 14:00 Uhr dauerte für die 30. Infanterie-Division die Phase der Maasquerung. Zwischen rd. 4½ und 9 Stunden brauchte die 30. Infanterie-Division, bevor sie das westliche Maasufer fest im Griff hatte. Die erste Maasquerung gelang ihr erst nach rd. 4½ Stunden, die entscheidende erst nach 5 Stunden. Bei 15facher Übermacht nicht gerade ein leuchtendes Beispiel für überlegene deutsche Blitzkriegführung.

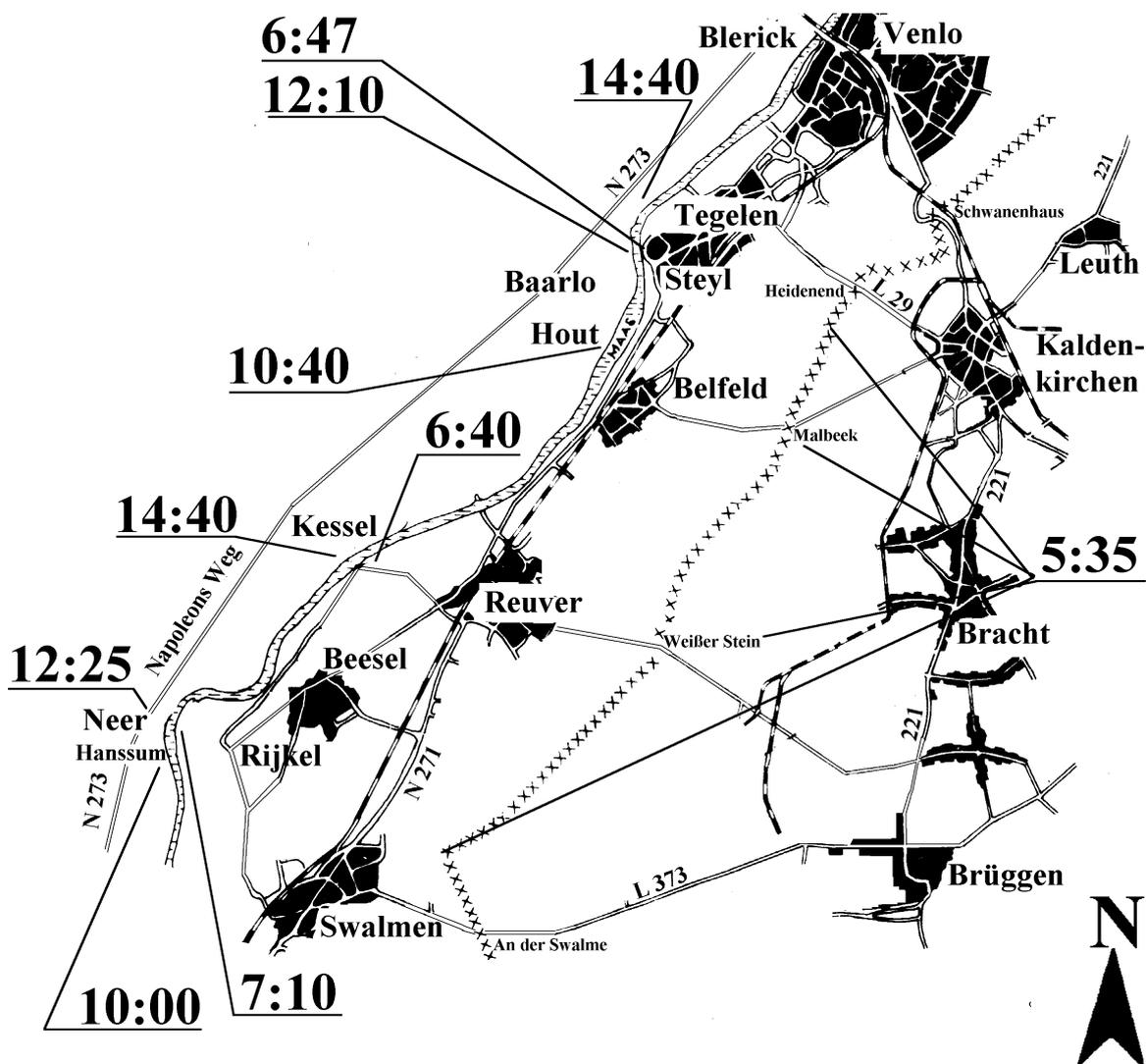


Abbildung 3 Zeitliche Abfolge zwischen Angriffsbeginn und vollem Besitz des westlichen Maasufers für die 30. Infanterie-Division (angriff3.pcx)

Warum vier Querungsversuche gleichzeitig, wovon zwei total scheiterten? Warum kein Kommandounternehmen? Es spricht einiges dafür, daß die Deutschen ihre Möglichkeiten deutlich überschätzten und die der niederländischen Verteidiger total unterschätzten. Die machten jedenfalls ihren deutschen Widersachern am Morgen des 10.05.1940 mehr Probleme, als uns die Divisionsgeschichte von BREITHAUPT glauben machen will.